

ANHANG: AUSZÜGE AUS DEM „SCHWARZEN BUCH“

1. GRIECHENLANDREISE 1893

7. März fahre ich (mit meinem Reisestipendium von 1000 M[ark] aus der Albrechtstiftung¹⁴⁶ versehen) nach Griechenland. Mit der Bahn über Wien¹⁴⁷ nach Triest. Von da mit dem Dampfer nach Corfu¹⁴⁸ (8 Tage Aufenthalt). In Corfu mit Buresch¹⁴⁹, John Schmidt¹⁵⁰ und Kephallenós¹⁵¹ zusammen. Wohnung in der Pension Julie Michel. Holger

¹⁴⁶ Vgl. Anm. 142.

¹⁴⁷ Die Reise ging über Wien und Graz, zwei Städte, die KB bis dahin nicht gekannt und in denen er sich damals auch nicht aufgehalten hat, wie er 1894 an Hugo SCHUCHARDT schrieb (vgl. H. SELDESLACHTS/P. SWIGGERS, „Ein so alberner Wicht ... bin ich Gottlob nicht!': Das schwierige Verhältnis zwischen Karl Brugmann und Hugo Schuchardt“, *Orbis* 38, 1995, 206 f.).

¹⁴⁸ Aus einem Brief Holger PEDERSENS (vgl. nähere Angaben in Anm. 152) vom 14. März 1893 aus Korfu (Κέρκυρα), das erst seit 1864 zu Griechenland gehörte und schon damals ein beliebtes Reiseziel war, erfährt man weitere Einzelheiten zu der Fahrt (über Brindisi) mit dem Dampfschiff „Medusa“ des Österreichischen Lloyd und zur Unterkunft in der „Pension Julie“, einem guten und billigen Hotel, wo man allerdings (zur Enttäuschung der beiden Sprachwissenschaftler) bloß Italienisch, Französisch und Deutsch hörte und wo nur das Dienstmädchen auch Griechisch sprach.

¹⁴⁹ Karl BURESCH (1862–1896), Klassischer Philologe, Privatdozent in Leipzig, der hervorgetreten ist durch epigraphische Feldforschung in Griechenland und Kleinasien; Schüler von RITSCHLS Leipziger Nachfolger, dem Latinisten Otto RIBBECK (1827–1898), der postum BURESCHS nachgelassenes Werk *Aus Lydien. Epigraphisch-geographische Reisefrüchte*, Leipzig 1898, herausgab.

¹⁵⁰ John SCHMITT [sic] (1856–1906), amerikanischer Philologe, der auf byzantinisch- und neugriechischem Gebiet arbeitete (Dissertation über *Die Chronik von Morea*, München 1889); 1898 in Leipzig habilitiert.

¹⁵¹ Kephallenos (Κεφαλληνός), Gymnasiallehrer auf Korfu, mit dem auch PEDERSEN öfters zusammen war, wie dessen Briefen (vgl. Anm. 152) zu entnehmen ist.

Pedersen¹⁵², mit dem ich von Leipzig nach Corfu fuhr, bleibt in Corfu, um Albanesisch zu studieren. Von Corfu nach Patras zu Schiff, weiter mit der Bahn nach Athen (Hôtel d'Athènes, Ξενοδοχείον τῶν Ἀθηνῶν). In Athen 2 Wochen. Verkehr mit den Deutschen vom archäolog[ischen] Institut, mit Lolling¹⁵³, Director Bulić¹⁵⁴ aus Spalato, Hatzidakis¹⁵⁵, Dr. Clon Stephanos¹⁵⁶, Skias¹⁵⁷, Deffner¹⁵⁸. Mit Dr.

¹⁵² Holger PEDERSEN (1867–1953), dänischer Indogermanist, der sich vornehmlich mit den wenig erforschten oder neu erschlossenen Sprachen beschäftigte; nach Philologiestudium in Kopenhagen (u.a. bei Karl VERNER und Vilhelm THOMSEN) und Staatsexamen wandte er sich der Vergleichenden Sprachwissenschaft zu; ab 1900 Dozent, ab 1903 Extraordinarius in Kopenhagen; als Nachfolger THOMSENS 1914–1937 Professor für Vergleichende Sprachwissenschaft ebenda. Während seiner großen Studien- und Forschungsreise 1892–1896, über die wir durch die Briefe an seine Kopenhagener Lehrer gut unterrichtet sind (vgl. *Ung sprogforsker på rejse. Breve fra og til Holger Pedersen 1892–1896*, hrsg. von R. BENTZEN, København 1994), studierte er 1892/93 in Leipzig (v.a. bei KB und LESKIEN); im März 1893 reiste er mit KB nach Korfu, wo er bis August 1893 blieb; die hauptsächliche Frucht seiner dortigen Studien sind *Albanesische Texte mit Glossar*, Leipzig 1895. – Vgl. R. SCHMITT, „Einführung“, in: H. P., *Kleine Schriften zum Armenischen*, Hildesheim/New York 1982, VII–XVIII.

¹⁵³ Habbo Gerhard LOLLING (1848–1894), Archäologe, Kustos und Bibliothekar des Deutschen Archäologischen Instituts; wirkte an Ausgrabungen mit, edierte Inschriften und arbeitete über griechische Landeskunde; sein Hauptwerk ist *Hellenische Landeskunde und Topographie*, Nördlingen 1889.

¹⁵⁴ Frane BULIĆ (1846–1934), Archäologe, Direktor des Archäologischen Museums in Spalato/Split; edierte u. a. die in diesem Museum aufbewahrten griechischen und lateinischen Inschriften, und er publizierte eine Biographie des Kaisers Diokletian (Spalato 1916; italienisch) und ein Buch über *Kaiser Diokletians Palast in Split*, Zagreb 1929.

¹⁵⁵ Georgios N. HATZIDAKIS (1848–1941), griechischer Philologe, Professor in Athen und Pionier der wissenschaftlichen Erforschung des Neugriechischen und seiner Dialekte, insbesondere durch seine *Einleitung in die neugriechische Grammatik*, Leipzig 1892.

¹⁵⁶ Clōn STÉPHANOS (1854–1915) veröffentlichte die Inschriften der Insel Syros (1875) und *La Grèce au point de vue naturel, ethnologique, anthropologique, démographique et médical* (Paris 1884).

¹⁵⁷ Andreas SKIAS (1861–1922), griechischer Archäologe und Philologe, u.a. Autor einer Abhandlung *Περὶ τῆς Κρητικῆς διαλέκτου* [Über den kretischen Dialekt] (Athen 1891).

Friedrich¹⁵⁹ aus Schweinitz über Korinth nach Nauplia, von wo wir Tiryns, Argos und Mykene besuchten. Ferner nach Olympia, wo wir die Gyro-Leute unter Dörpfelds¹⁶⁰ Führung antrafen. Übernachtung in Pyrgos. Von Patras zu Schiff nach Corfu, wo ich wiederum 8 Tage blieb. In Athen war ich die Nachmittage immer mit einem Studenten¹⁶¹, Λούβαρις, ebenso in Corfu mit einem Primaner des Gymnasiums zusammen, um Griechisch zu sprechen. In Corfu schlechtes Wetter und tumultuarisches Osterfest. Von Corfu über Brindisi nach Triest mit der Berenice des österr[eichischen] Lloyd: Fürchterlich die Seekrankheit gehabt. Von Triest mit der Bahn nach Venedig, wo ich bei schönstem Wetter zwei Tage verlebte (Hôtel de Munich, Albergo Monaco). Von da über Verona (7 Stunden Aufenthalt) mit der Brennerbahn nach München (1 Tag Aufenthalt: Paul¹⁶², Kuhn¹⁶³,

¹⁵⁸ Josef Michael DEFFNER (1848–1934), ging nach dem Philologie-Studium in Leipzig (Promotion 1871) nach Athen; dort ab 1872 Dozent an der Universität, 1877–1910 Leiter der Nationalbibliothek; betrieb Dialektforschungen, v. a. auf der Peloponnes zum Tsakonischen (*Zakonische Grammatik*, Berlin 1881). Vgl. *NDB* 3, 1957, 555 f.

¹⁵⁹ Nicht ermittelt.

¹⁶⁰ Wilhelm DÖRPFELD (1853–1940), Bauforscher und Archäologe; das wichtigste Verdienst des bekannten Ausgräbers von Olympia, Troia usw. ist die Einführung von modernen Grabungsmethoden. Vgl. *NDB* 4, 1959, 35 f.

¹⁶¹ Nicht ermittelt.

¹⁶² Hermann PAUL (1846–1921), Germanist und Sprachwissenschaftler, Schüler von ZARNCKE (vgl. Anm. 71); nach Promotion (1870) und Habilitation (1872) in Leipzig ab 1874 in Freiburg und ab 1893 in München Professor für deutsche Sprache und Literatur; einer der Germanisten unter den Junggrammatikern, der durch sein Hauptwerk *Principien* [später: *Prinzipien*] *der Sprachgeschichte* (Tübingen 1880, 102002) die sprachtheoretische Begründung dieser Forschungsrichtung lieferte. Vgl. *NDB* 20, 2001, 115 f.

¹⁶³ Ernst W(ilhelm) A(dalbert) KUHN (1846–1920), Sprachwissenschaftler und Indologe; der Sohn Adalbert KUHNS (vgl. Anm. 126) lehrte, nach Promotion (1869) und Habilitation (1871) in Halle, 1872–1875 als Privatdozent in Leipzig und war nach einem kurzen Zwischenspiel in Heidelberg (1875–1877) von 1877 bis 1920 Ordinarius für Arische Philologie in München; wichtige Arbeiten zum Pälì und zu den Sprachen Hinterindiens. Vgl. *NDB* 13, 1992, 257.

Krumbacher¹⁶⁴, v. d. Pfordten¹⁶⁵ besucht). Ankunft in Leipzig am 21. April.

* * *

2. USA-REISE 1896

24. September fuhr ich nach Bremen und von dort am 26. Sept. mit dem Postdampfer H. H. Meier des Bremer Lloyd nach New York. Dort am 7. Okt. Abends angekommen. Ausschiffung am andern Morgen. Vom 8. bis 10. Okt. in New York und Yonkers bei New York, wo ich bei Prof. Jackson¹⁶⁶ (Columbia University) wohnte. 10. Okt. mit Hudson-Dampfer nach Albany. Am 11. Okt. von dort mit der Eisenbahn nach Niagara-Falls, die ich während 2 Tage betrachtete. Am 13. Okt. Abends nach Ithaca (Cornell University), wo ich zwei Tage Gast von Prof. Wheeler¹⁶⁷ war. In der Nacht vom 15. auf 16. Okt. nach Princeton gefahren, wo ich eingeladen war, das 150jährige Jubiläum der Universität mitzumachen, einen Vortrag zu halten und den Doctor of Laws honoris causa zu bekommen. Ich war nebst Prof.

¹⁶⁴ Karl KRUMBACHER (1856–1909), Begründer der modernen Byzantinistik, ab 1897 Professor für mittel- und neugriechische Sprache und Literatur in München; Hauptwerk: *Geschichte der byzantinischen Literatur von Justinian bis zum Ende des Oströmischen Reiches*, München 1891,²1897 (Nachdruck New York 1970).

¹⁶⁵ Hermann Ludwig V. D. PFORDTEN (1857–1933), ursprünglich Gräzist, in München 1879 promoviert (Dissertation: *De dialecto Thessalica commentatio*); nach weiteren Arbeiten über das griechische Verbum wandte er sich völlig musikwissenschaftlichen Studien, v.a. solchen über die Bühnenwerke Richard Wagners, zu.

¹⁶⁶ A. V. Williams JACKSON (1862–1937), amerikanischer Iranist und Indologe; weilte nach der Promotion (Columbia University 1886) wiederholt zu Studien in Deutschland, v.a. bei Karl Friedrich GELDNER; lehrte 1895–1935 als Professor für indoiranische Sprachen und Literaturen in New York; vgl. W. W. MALANDRA, *Encyclopaedia Iranica* XIV/3, 2007, 318–323.

¹⁶⁷ Benjamin Ide WHEELER (1854–1927), amerikanischer Gräzist und Indogermanist, der bei OSTHOFF in Heidelberg studiert hat (Promotion 1885); ab 1886 Professor an der Cornell University, 1899–1919 Präsident der University of California.

Conrad¹⁶⁸ aus Halle, Prof. Lowden¹⁶⁹ aus Dublin u[nd] Frau, Schriftsteller Warner¹⁷⁰ u[nd] Frau Logiergast bei dem Historiker Prof. Sloane¹⁷¹. Mein Vortrag¹⁷² (über die Genera der Nomina in den indogermanischen Sprachen) fand 19. Okt. statt. Das Jubiläum dauerte 3 Tage (20.–22. Oktober). Am 23. früh nach New York gefahren, wo uns europäischen Ehrengästen der University Club noch ein großes Dîner und eine Reception gab. Vom 23. bis 26. Oktober war ich wieder Logiergast von Jackson in Yonkers. 26. Okt. Abends zum Hôtel Mein in Hoboken, wo auch Prof. Klein¹⁷³ aus Göttingen eintraf. Mit diesem fuhr ich am 27. Okt. Vorm[ittags] mit dem Schnelldampfer des Bremer Lloyd „Lahn“ ab u[nd] nach sehr stürmischer Fahrt kamen wir 4. Nov[ember] in Southhampton [sic], am 5. Nov. in Bremen an. Freitag 6. Nov. früh in Leipzig eingetroffen. Ich übernahm sofort die Pro-cancellariat-Geschäfte¹⁷⁴, welche mein Amtsvorgänger Ratzel¹⁷⁵ seit

¹⁶⁸ Johannes CONRAD (1839–1915), Nationalökonom, ab 1872 Professor in Halle; sein Hauptwerk ist ein *Grundriß zum Studium der politischen Ökonomie* (4 Bände), Jena 1896–1900. Vgl. *NDB* 3, 1957, 335.

¹⁶⁹ Nicht ermittelt.

¹⁷⁰ Wahrscheinlich Charles Dudley WARNER (1829–1900), Essayist und Romanschriftsteller.

¹⁷¹ William Milligan SLOANE (1850–1928), Philologe und Historiker; studierte in Berlin und Leipzig (Promotion 1876); ab 1883 Professor für Geschichte am College of New Jersey (das seit 1896 Princeton University heißt).

¹⁷² KBs Vortrag erschien als: *The Nature and Origin of the Noun Genders in the Indo-European Languages: A Lecture Delivered on the Occasion of the Sesquicentennial Celebration of Princeton University*, New York 1897.

¹⁷³ Felix KLEIN (1849–1925), Mathematiker; nach Professuren in Erlangen und München 1880–1886 Professor für Geometrie in Leipzig, ab 1886 in Göttingen.

¹⁷⁴ Der Prokanzler war die für die Durchführung der akademischen Prüfungen, v.a. der Promotionen, zuständige Instanz.

¹⁷⁵ Friedrich RATZEL (1844–1904), der bekannte Geograph, Begründer der Anthropogeographie und politischen Geographie; 1880–1886 Ordinarius an der Technischen Hochschule München, von 1886 bis zu seinem Tod Professor für Geographie in Leipzig; seine Hauptwerke sind: *Anthropo-Geographie oder Grundzüge der Anwendung der Erdkunde auf die Geschichte* (2 Bände), Stuttgart 1882–1891 (Nachdruck Darmstadt 1975); *Völkerkunde* (3 Bände), Leipzig 1885–1888 (²1894–

1. Nov. für mich geführt hatte. Die Strapazen der Reise waren so groß, daß ich an großer Schlaflosigkeit litt und am 11. Nov. das Amt aus Gesundheitsrücksichten an Sievers¹⁷⁶ abgab.

* * *

3. ANFRAGE DER JOHNS HOPKINS UNIVERSITY 1883

Mai 12. Herr Wheeler¹⁷⁷ in Heidelberg richtet im Auftrag der Johns Hopkins University in Baltimor [sic] die Frage an mich, ob ich eventuell bereit sei, eine Professur an dieser Universität anzunehmen¹⁷⁸.

...

Nachdem am 2. Oktober von Baltimor [sic] ein Telegramm gekommen war, daß die Berufung unterwegs sei (Appointment tendered), kam am 19. Oct. ein Schreiben von Gilman¹⁷⁹, worin mir statt der anfänglich in Aussicht gestellten Professur für vergleich[ende] Sprach-

1895); *Politische Geographie*, München 1897 (³1927). Vgl. *NDB* 21, 2003, 186–188.

¹⁷⁶ Eduard SIEVERS (1850–1932), Germanist und Sprachwissenschaftler; nach Philologiestudium in Leipzig (Promotion 1870) und Handschriftenstudien in England ab 1871 Extraordinarius, ab 1876 Ordinarius in Jena; nach Professuren in Tübingen und Halle 1892–1923 als Nachfolger seines Lehrers ZARNCKE (vgl. Anm. 71) Professor in Leipzig; Forschungen v.a. zur mittelalterlichen Literatur sowie zu Phonetik und Metrik. Vgl. Peter GANZ, „Eduard Sievers“, *PBB* [Tübingen] 100, 1978, 40–85.

¹⁷⁷ Vgl. Anm. 167.

¹⁷⁸ Die durch Benjamin WHEELER vermittelte Voranfrage wegen einer Berufung an die Johns Hopkins University in Baltimore, die letztlich von dem Gräzisten Basil L. GILDERSLEEVE (1831–1924) veranlaßt war (einem Schüler von August BOECKH und RITSCHL [vgl. Anm. 70]), spielt auch in den Briefen Hermann OSTHOFFs (bei dem WHEELER seinerzeit studierte) an KB eine Rolle und ist demgemäß bei Eveline EINHAUSER, *Lieber freund ...: Die Briefe Hermann Osthoffs an Karl Brugmann, 1875–1904*, Trier 1992, 17–19 und 133–135 behandelt. Dabei erwähnt OSTHOFF übrigens schon ganz zu Anfang dieser Episode (brieflich am 8. Mai 1883; vgl. dort S. 133), daß man in Baltimore „ausdrückliches gewicht auf docieren in germanistik (althochdeutsch und mittelhochdeutsch ist namentlich betont) legt“.

¹⁷⁹ Daniel Coit GILMAN (1831–1908), 1875–1901 erster Präsident der Johns Hopkins University in Baltimore.

wissenschaft eine solche für germanische Sprachen angeboten wird, ferner statt der erwarteten 7500 Doll[ar] nur 3000 Doll[ar] und nur auf drei Jahre. Dieses Anerbieten wies ich zurück.

...

Dec[ember] 20. Minister von Gerber¹⁸⁰, dem ich mitgeteilt hatte, daß ich den Ruf nach der Johns Hopkins University in Baltimor [sic] (officielles Angebot: Professur für germ[anische] Sprachen mit 3000 Doll[ar] Gehalt) abgelehnt habe, bewilligt mir eine „Gratification“ von 900 M[ark].

¹⁸⁰ Karl (v.) GERBER (1823–1891), Jurist; nach Professuren in Erlangen, Tübingen und Jena ab 1863 Professor in Leipzig; 1871–1891 Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts des Königreichs Sachsen.